

## GRÜSSGOTT

## Franz von Assisi



FRANZ  
KÖNIGSBERGER  
röm.-kath. Pfarrer  
Obertrum/Berndorf

Morgen ist Gedenktag des hl. Franz von Assisi. Er ist ein Heiliger der großen Einfachheit, der sich die Herzen des Volkes schon zu Lebzeiten erobert hat. 1182 in Umbrien als Sohn eines reichen Tuchhändlers geboren. Nach der Überlieferung betete er in der kleinen Kirche San Damiano, Gott möge ihm seinen Weg zeigen. Und er hörte eine Stimme, die ihm sagte: Franziskus, bau mein Haus wieder auf. Er richtete die baufällige Kirche San Damiano her. Doch er merkte, sein Ruf galt der ganzen Kirche.

Er zog seine Kleider aus und gab sie dem Vater zurück mit den Worten: „Von heute an werde ich nicht mehr sagen Vater Bernadone, sondern nur noch Vater, der du bist im Himmel.“ Franziskus sammelte Menschen um sich, die mit ihm das einfache Leben teilten. Das Gebet bestimmte ihre Gemeinschaft. Sie zogen durch die Lande, um die frohe Botschaft zu verkünden. Schon nach wenigen Jahren zählte der Orden 5000 Brüder. Von Franziskus werden viele Legenden erzählt. Für ihn waren nicht nur alle Menschen, sondern auch die Tiere Geschwister. Franziskus zeigt uns, wie die Armut Menschen frei und fröhlich machen kann. Wer an nichts mehr hängt, der kann sich liebevoll jedem Tier und jeder Pflanze zuwenden. Wir können uns von ihm anregen lassen zu einem Leben der Armut, Liebe und Freude. Er hat etwas in Bewegung gebracht, das nicht mehr aufgehalten werden kann. Unser Papst Franziskus ist auf seiner Spur. Und was sagt Franz von Assisi uns heute?

## Modeschule ernährt sich heuer gesünder

Oberalmer Catering-Firma liefert seit heuer die gesunde Schuljause

HALLEIN. Bewusste und gesunde Ernährung wird ab diesem Schuljahr an der Modeschule Hallein groß geschrieben. Die neue Pausenverpflegung hat bereits in den ersten Tagen großen Anklang gefunden – die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen der Halleiner Kreativschmiede stürmen täglich in der großen Pause das Schulbuffet, das seit Schulbeginn von Brigitte und Julian Winkler, einem kleinen aber feinen Catering-Unternehmen aus Oberalm, betrieben wird.

In jeder der verschiedenen gesunden Weckervariationen befindet sich neben Käse, Schinken oder Salami auch immer frisches, knackiges Gemüse.

Darüber hinaus werden erstmals Vollkorngebäck, Salatvariationen, Obstsalat, frisches Obst sowie Joghurt und Molke angeboten. „Meine Favoriten sind eindeutig die tollen Salatvariationen, die super schme-



G'schmackige Verpflegung: Andreas, Melanie und Vivi aus dem vierten Jahrgang mit Julian Winkler (2. von rechts).  
Bild: SW/Modeschule

cken, satt aber nicht müde machen, auch die Obstsalate sind ein Hit“, berichtet eine Schülerin überzeugend. „Ich finde es sehr positiv, dass wir jetzt auch in der Schule die Möglichkeit haben, auf bewusste und gesunde Ernährung zu achten“, ergänzt eine weitere Schülerin.

„Gesunde Ernährung ist uns als Schulgemeinschaft besonders wichtig und trägt ihren

Teil dazu bei, energiegeladen und geistig vital den Schulalltag zu bestreiten. Daher freut es uns besonders, dass wir mit Familie Winkler einen Partner gewinnen konnten, mit dem wir dies gemeinsam umsetzen konnten. Umso schöner ist natürlich, dass die Nachfrage dementsprechend groß ist“, betont Michaela Joeris, Direktorin der Halleiner Modeschule.



## AUSGESPROCHEN WEIBLICH

## Teilzeit muss keine Falle sein

von Sigrid Scharf

Es mag zwar ein alter Hut sein, aber die Erkenntnis nervt Jahr für Jahr erneut: Ende September erreichen wir den „Equal Pay Day“ – die Einkommensgleiche, was heißt, ab sofort arbeiten Frauen, statistisch gesehen, bis Silvester gratis, während die Männer bezahlt werden. Das liegt zum einen daran, dass Frauen tendenziell in schlechter bezahlten Branchen arbeiten und seltener in die Chefetage vordringen. Aber auch die hohe Teilzeitquote birgt Nachteile – langfristig, wenn es um die Pensionen geht, unmittelbar beim Wiedereinstieg. Viele bekommen ihren alten Job nicht wieder. Die Begründung lautet oft: Ach, Sie kommen nur mehr 16/20/25 Stunden zurück? Wir werden eine andere Aufgabe finden. In den Genuss des lobenswerten Modells der Elternteilzeit (vorübergehende Teilzeit + garantierte sowie frei wählbare Rückkehr auf Vollzeit spätestens beim Schuleintritt des Kindes) kommt nur, wer in einem größeren Unternehmen arbeitet und auf ein paar Jährchen Firmenzugehörigkeit verweisen kann.

An sich wäre die Zeit längst reif für alternative Modelle. Eltern könnten sich die Kinderbetreuung ähnlich wie in skandinavischen Ländern gerechter aufteilen, Mann und Frau jeweils 30 Stunden arbeiten, sodass nicht einer allein beruflich ins Hintertreffen kommt. Das könnten sie. Sie tun es nicht, weil hierzulande viele Frauen mit kleinen Kindern auch gerne eine Zeit lang in Teilzeit arbeiten – eine anspruchsvolle Tätigkeit aufgeben aber will keine. In dem Zusammenhang haben kürzlich zwei Ärztinnen Schlagzeilen gemacht, die sich fortan eine Praxis teilen, um Kind und Job unter einen Hut zu bekommen – ein absolutes Vorzeigemodell. Bemerkenswert die Aussage einer der Ladys. Sie meinte, nur der bereits spürbare Ärztemangel hätte diese Lösung überhaupt möglich gemacht. Offenbar muss der Leidensdruck in vielen anderen Sparten noch wachsen, ehe die Arbeitgeber anfangen, an kreativeren Lösungen zu basteln.

Was meinen Sie?

sigrid.scharf@salzburg.com